



Das Projekt

VANESSA



Admiral (*Vanessa atalanta*)



Schaffung einer Naturerlebnisfläche im Wiener Donaupark und Vermittlung von Wiesenökologie an Kinder

Projektdokumentation
2003 - 2008

DI Marion Jaros, Wiener Umweltanwaltschaft, Juni 2008

Impressum:
Wiener Umwelthanwaltschaft
Muthgasse 62, 1190 Wien
Tel: 0043/1/37979-88985

Fotos:
DI Marion Jaros
DI Alfred Brezansky
DI Manfred Pendl

INHALTSVERZEICHNIS

1. Die Verwandlung der Kleewiese in eine Schmetterlingswiese	4
1.1 Ökologisch orientierter Mähplan.....	6
1.2 Anlegen eines Teiches	7
1.3 Kleine Zuchtstation für einheimische Falter errichtet.....	8
1.4 Aufstellen von Holzplastiken über die Entwicklung des Schmetterlings	9
1.5 Errichtung einer Freilichtklasse.....	9
2. Die Schmetterlings-Rätsel-Rallye VANESSA.....	10
1. STATION: DER TEICH	12
2. STATION: DIE SCHMETTERLINGSWIESE	13
3. STATION: BLUMENBILDER.....	15
4. STATION: RAUPENHÄUSCHEN.....	16
3. Lilli – ein Schmetterlingsfilm für Kinder.....	20
4. Die Key-Messages des Projektes.....	20
5. Ergebnisse und Schlussfolgerungen.....	21
5.1 Erfahrungen aus der Arbeit mit den Kindern	21
5.2 Ideen für die weitere Wiesengestaltung	23
6. Projektdaten	24
7. Schriftliche Rückmeldungen zum Projekt von KlassenlehrerInnen und KindergärtnerInnen	25
8. DANKSAGUNG	26
9 Anhang.....	27
9.1 Bestandsaufnahme der auf der Schmetterlingswiese vorkommenden Pflanzenarten	27
9.2 Bestandsaufnahme der auf der Schmetterlingswiese vorkommenden Tagfalterarten	30

1. Die Verwandlung der Kleewiese in eine Schmetterlingswiese

Die Schmetterlingswiese im Wiener Donaupark liegt vis a vis zur Uno City und umfasst eine Fläche von etwa 10.000 m². Sie war ursprünglich einheitlich von Klee bewachsen und wurde als Futterwiese für die Tiere aus den Gehegen im Donaupark genutzt.

Im Jahr 2003 wurde diese Fläche nach Gesprächen der Wiener Umweltschutzbehörde mit Herrn Gartenbezirksleiter Ing. Willinger zur Schaffung einer Schmetterlingswiese aus der üblichen Pflege genommen. Seither dürfen hier alle Samen aufgehen, die der Wind und verschiedene Tiere herantragen. Dadurch wurde in wenigen Jahren eine Naturerlebnisfläche geschaffen, die den Erholungsraum Donaupark um eine zusätzliche Attraktion bereichert. BesucherInnen können hier ein Stück Wildnis erkunden. Allein von 2003 bis 2005 hat sich die Anzahl an Tagfaltern auf über dreißig Arten verdreifacht. Damit gehört diese Wiese inzwischen zu den schmetterlingsreichsten Kleinflächen Wiens. Auch seltene Vögel wie Neuntöter und Klappergrasmücke wurden bereits gesichtet.



Die Wiese im Juni und Juli. Ab Juli dominieren auf diesem Trockenstandort vor allem verschiedene Distelarten.

Eine Liste der auf der Wiese vorkommenden Pflanzen von Wolfgang Adler findet sich im Anhang.

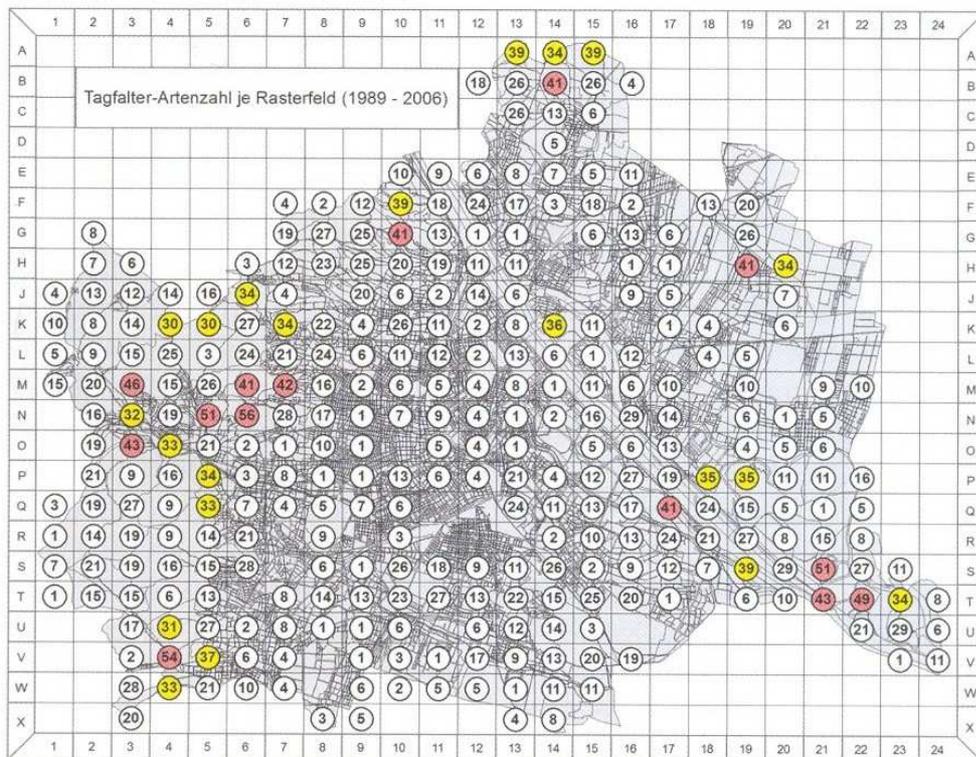


Abb. 1: Tagfalter-Artenzahlen je Rasterfeld (1989-2006). Rasterfelder mit 30-39 Arten sind gelb, Rasterfelder mit 40-56 Arten rot dargestellt.

Das Ergebnis einer Tagfalterkartierung in Wien von Höttinger et al (2006) weist die „Schmetterlingswiese“ im Donaupark eindeutig als Hot Spot mit 36 Arten (gelber Punkt) aus. Zu den alljährlich sicher beobachtbaren Arten zählen u. a. Schachbrett, Großer und Kleiner Kohlweißling, Grünader- und Resedaweißling, Großes Ochsenauge, das kleine Wiesenvögelchen, Hauhechelbläuling, Alexisbläuling, Kleiner Fuchs, Distelfalter, Tagpfauenauge, Admiral, Segelfalter, Großer Feuerfalter und Schwarzer Trauerfalter. Eine nahezu komplette Liste der auf der Wiese bisher gesichteten Tagfalter von DI Manfred Pendl findet sich im Anhang.

Die Dichte an Einzelindividuen kann allerdings je nach Jahreszeit und Wetterbedingungen stark variieren. Im Juli 2006 erlebt die Wiese diesbezüglich einen Höhepunkt. Bei Schönwetter waren geschätzte 2000 Weißlinge, Augen- und Edelfalter auf der Wiese unterwegs, unter anderem 100te Distelfalter.

Wiener Nachtpfauenaugen aus der Zucht im Rahmen des Kinderprojektes VANESSA wurden in den Donaupark entlassen. In den folgenden Jahren konnten von den GärtnerInnen immer wieder Exemplare dieses größten einheimischen Falters gesichtet werden.



Abb. 5-6: Wiener Nachtpfauenaug (Saturnia pyri) – Falter und Raupe

1.1 Ökologisch orientierter Mähplan

Die Wiese und ihre Böschungen werden meist nur in Teilabschnitten gemäht, um den Entwicklungszyklus vom Schmetterlingsei bis zum Falter, bzw. vom Insektenei bis zum fertigen Imago nicht auf der gesamten Wiese zu unterbrechen. Auch über den Winter bleiben Teile der Wiese ungemäht und ermöglichen somit den verschiedenen Arten im Ei-, Raupen- oder Puppenstadium an den Halmen zu überwintern. An den Rändern des Areals wurden weilers Obstbäume, Spiertrauch, Buddleia und Himbeere ausgepflanzt als wichtige Futterquellen für Raupen und/oder Falter.

Anbei einige Kleintier-Fotos von der Wiese:



AlexisBläuling (Männchen)



Gestreifte Zartschrecke



sich paarende Schachbretter



Trauerrosenkäfer



Dunkle Erdhummel



Bockkäfer (Plagionotus floralis)



Segefalter



Erdkröte



Zitronenfalter



Schwarzer Trauerfalter



Großer Blaupfeil



Großer Feuerfalter

1.2 Anlegen eines Teiches

Die MA 42-Stadtgartenamt legte 2003 auch einen kleinen Teich auf der Wiese an. Dazu wurde eine zuvor ausgehobene Mulde mit Tegel ausgekleidet. Bepflanzung war keine vorgesehen, um vor allem der seltenen Wechselkröte (siehe Foto links oben, Manfred Pendl) einen Laichplatz zu bieten, welche im Donaupark vorkommt und nur in unbewachsene Wasserflächen ihre Laichschnüre ablegt. Nach einiger Zeit konnte allerdings das Aufgehen von Schilf beobachtet werden. Möglicher Weise wurde das Schilf auch von BesucherInnen gesetzt.

Jedenfalls finden sich im Teich jedes Frühjahr zahlreiche Kaulquappen. 2008 konnten auch Teichmolche beobachtet werden. (siehe Fotos)



Wechselkröte (*Bufo viridis*)



Teich auf der Schmetterlingswiese



Kaulquappen im Teich der Schmetterlingswiese



Teichmolch (*Triturus vulgaris*)

1.3 Kleine Zuchtstation für einheimische Falter errichtet

Für Lehrzwecke wurde von der MA42-Stadtgartenamt ein mit Fliegengitter bespannter Folientunnel als kleine Zuchtstation für heimische Falter errichtet. Das Material dafür wurde von der Wiener Umweltschutzgesellschaft finanziert, welche die Zuchtstation seither im Rahmen des Projektes Vanessa für Ferienspielveranstaltungen und Schulklassenführungen nutzt. (Siehe auch Kapitel 2.)

Während der Projektzeit von Mai bis Juli wird das Haus mit diversen Raupen (insbesondere von Tagpfauenauge und Kleinem Fuchs) besetzt. Frisch geschlüpfte Falter können über eine Dachluke ins Freie.

Das erste Wiener Raupenhäuschen, wie es von unserer ersten Projektklasse aus der Langobardenstraße 178 (siehe Foto) getauft wurde, dient dazu, Kindern über den Botschafter Schmetterling den Wert von Naturwiesen zu vermitteln. Sie sind eine spannende Entdeckungsreise wert und sie bilden die Nahrungsgrundlage für schöne, seltene, kleine und auch größere Tiere wie Vögel, Amphibien, Reptilien etc.



Karin Hillerbrand (ganz rechts) mit ihrer Klasse aus der Volksschule Langobardenstraße 178



DI Manfred Pendl erzählt den Kindern aus dem Leben der Schmetterlinge



Der Folientunnel von innen



im Folientunnel geschlüpfte „Kleine Füchse“

1.4 Aufstellen von Holzplastiken über die Entwicklung des Schmetterlings

Als weiteren Schritt bestellte die MA42-Stadtgartenamt große Holzplastiken von einer Raupe, einer Puppe und einem Schmetterling, um die Botschaft der Wiese zusätzlich optisch ansprechend zu visualisieren.



Der Folientunnel und die Holzplastiken mit Raupe, Puppe und Schmetterling auf der Schmetterlingswiese

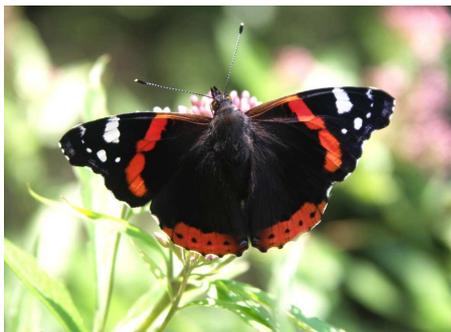
1.5 Errichtung einer Freilichtklasse

2007 stellt die MA42-Stadtgartenamt eine Freilichtklasse aus Erlenholz inklusive Pergola auf. Dadurch ist insbesondere an heißen Tagen gewährleistet, dass den kleinen und großen BesucherInnen der Wiese ein Schattenplatz zur Verfügung steht, bzw. bei Regenepisoden während der Veranstaltungen ein geschützter Ort aufgesucht werden kann.



Freilichtklasse aus Erlenholz, von der MA 42 auf der Schmetterlingswiese errichtet

2. Die Schmetterlings-Rätsel-Rallye VANESSA



Admiral (*Vanessa atalanta*)

Das Projekt VANESSA hat sich seinen Namen von *Vanessa atalanta* „geliehen“, dem wissenschaftlichen Namen eines der schönsten Tagfalter in unseren Breiten, dem Admiral. Dieser Falter kommt übrigens auch im Donaupark vor. Das Projekt hat das Ziel, Kindern über den Botschafter Schmetterling ökologische Zusammenhänge zwischen Lebensraumgestaltung und Artenvorkommen zu vermitteln.

Teilnahme am Wiener Ferienspiel und Schulklassen-Ausflüge auf die Wiese

2004, 2005 und 2008 wurden auf der Schmetterlingswiese von der Wiener Umweltschutzgesellschaft im Rahmen von VANESSA 1 - 1,5 stündige Events für Schulklassen angeboten. 2005 – 2007 nahm VANESSA mit einer Schmetterlings-Rätselrallye auch am Wiener Ferienspiel teil.

DI Manfred Pendl von "die umweltberatung" und DI Marion Jaros von der Wr. Umweltschutzgesellschaft geben den Kindern eine kurze Einführung in das Leben der Schmetterlinge und anderer Wiesentiere.



Danach bekommen die Kinder die Gelegenheit, die Vielfalt an Kleintieren auf der Schmetterlingswiese selber zu erkunden. Dazu werden mittels Schmetterlingskärtchen Kleingruppen von 3-4 Kindern gebildet und ein Stationenbetrieb eingerichtet, welcher 2008 folgende Bereiche enthielt:

1. STATION: DER TEICH

Aus dem Teich sollten ein bis zwei Kleintiere, wie z.B. kleine Kaulquappen oder Wasserschnecken, mit etwas Wasser in ein Marmeladeglas eingefangen werden.



Gleichzeitig befinden sich kleine Aquarien beim Teich, in denen Wassertiere beobachtet werden können, die ebenfalls im Teich vorkommen, aber schwer einzufangen sind, wie Teichmolche, Libellenlarven, kleine Fröschen, einmal sogar eine kleine Ringelnatter.



gerade erst fertig entwickeltes Fröschen



junge Ringelnatter



Dr. Jürgen Rienesl (MA22) betreute während seiner Rotation in die Umwelthanwaltschaft die Teichstation



Die Kinder beobachten Teichmolche



Teichmolch (*Triturus vulgaris*)

Im begleitenden Rätselbogen war auch die Frage zu finden, wie viele Zehen die Molche (im Aquarium) an den Vorder- und Hinterbeinen haben. Da war gutes Beobachten gefragt. Die Teichstation wurde vom Amphibienexperten Dr. Jürgen Rienesl betreut. (siehe Fotos) Alle während des Projekts entnommenen Amphibien wurden spätestens am Ende des Projektes wieder am Fundort in die Freiheit entlassen.

2. STATION: DIE SCHMETTERLINGSWIESE

Auf der Wiese sollten ein bis zwei Insekten in ein Gläschen eingefangen werden. Dies bedurfte oftmals einer kleinen Anleitung, um Insekten in der Wiese zu entdecken und behutsam mit dem Gläschen oder Netz zu fangen. Nach den ersten Erfolgen machte es den Kindern großen Spaß, selbständig auf die Pirsch zu gehen, um einen interessanten Fang zu machen.





Eine Klasse der Volksschule Langobardenstraße 178 mit ihren gefangenen Insekten und Wassertieren.

Die Gläser mit den Wasser- und Wiesentieren werden anschließend in der Freilichtklasse gemeinsam ausgestellt, die Tiere besprochen und dann zur allgemeinen Ansicht durchgegeben.



Die Wiesenstation wurde von DI Manfred Pendl betreut. (Siehe Fotos)

3. STATION: BLUMENBILDER

Die Pflanzenvielfalt auf der Wiese sollte sinnlich erlebt werden, in dem z.B. Blätterbilder gestaltet wurden. Dazu wurde an der Klassentafel eine selbstklebende Folie angebracht.



4. STATION: RAUPENHÄUSCHEN

Im Raupenhäuschen sollten die Kinder herausfinden, wie es sich anfühlt, wenn eine Raupe über die Hand krabbelt.



Viele Kinder hatten noch nie in ihrem Leben eine Raupe berührt. Einige Kinder waren am Anfang deshalb eher ängstlich. Aber wenn einmal die Sorge überwunden war, dass die Raupe beißen oder stechen könnte, wurde schnell eine Beziehung zu diesen bunten, kleinen Tierchen aufgebaut und z.B. Namen vergeben. Anhand von bunten Schautafeln sollte außerdem herausgefunden werden, welcher Falter aus den im Raupenhaus befindlichen Schmetterlingspuppen und Raupen einmal (schlüpfen) wird.



Kinder mit der Raupe des Wiener Nachtpfauenauges und Tagpfauenauges auf ihren Händen

Die Zucht bestand hauptsächlich aus den klassischen Tagfaltern Tagpfauenaug und Kleiner Fuchs, deren Raupen sich von Brennnesseln ernähren. Aber auch Raupen vom Wiener Nachtpfauenaug von einem Züchter aus der Steiermark wurden „großgezogen“. Diese Raupen sind wegen ihrer Länge von bis zu 12 cm sind natürlich besonders

beeindruckend. Die Raupenstation wurde inklusive der Zucht für das Projekt von DI Marion Jaros betreut. (siehe Foto Mitte mit einer Raupe des Wr. Nachtpfauenauges)

Die Zucht erfolgte in Absprache mit der MA22-Umweltschutz, die das Projekt als Partner begleitete. Alle geschlüpften Falter wurden entweder am Fundort und oder im Donaupark wieder in die Freiheit entlassen. Die Quote der erfolgreich gezüchteten Falter lag bei 80 – 90 % der ursprünglich von Züchtern oder aus der Natur entnommenen Raupen. Teilweise wurden einige Puppen auch den Klassen mitgegeben, um ihnen die Gelegenheit zu geben, das Schlüpfen eines Falters aus der Puppe selber zu beobachten.

Auch Schmetterlinge, die gerade frisch geschlüpft waren oder vor dem Klassenbetrieb in der Früh noch von der Wiese eingefangen wurden, konnte in einem Volant oder frei im Häuschen umher fliegend beobachtet werden. Hier war die Begeisterung besonders groß.



Kindern macht es großen Spaß, Schmetterlinge einmal hautnah zu erleben



Schulkind beobachtet Falter in einem großen Schmetterlingsnetz

Am Ende der Veranstaltung werden die Falter aus dem Volant und alle anderen Tiere in den Gläschen wieder gemeinsam auf die Wiese und in den Teich entlassen.



Die Schmetterlinge werden am Ende der Veranstaltung gemeinsam freigelassen



Ebenso die Insekten: Hier ein Vierfleck (Libellula quadrimaculata)

Als Belohnung für die geleistete Forschungsarbeit gab es am Schluss, Schmetterlingsurkunden, -bestimmungsposter und Süßigkeiten. Wenn es die Anzahl an Zuchtexemplaren zuließ, wurden auch ein oder zwei Schmetterlingspuppen für zu Hause, bzw. die Klasse mitgegeben.



Die Kinder bekommen am Ende der Veranstaltung Urkunden und Schmetterlingsposter.

Programmgestaltung:

Das Programm wurde in Zusammenarbeit von der Umwelthanwaltschaft (DI Marion Jaros) mit "die umweltberatung" (DI Manfred Pendl) und der MA22-Umweltschutz (Mag. Harald Gross, Dr. Jürgen Rienesl) über die Jahre immer weiter entwickelt. Eine im Juni 2008 vorgenommene Evaluierung des Programms unter den teilnehmenden Klassen(Lehrerinnen) zeigte ein sehr positives Ergebnis. Siehe Punkt 7.

3. Lilli – ein Schmetterlingsfilm für Kinder

2005 wurde auch von der Wiener Umwelthanwaltschaft unter Regie von DI Wilfried Doppler für Kinder ein Film über das Leben der Schmetterlinge gedreht, mit dem Titel „Lilli, Raupe – Puppe – Schmetterling“. Der 20-minütige Schmetterlingsfilm soll Kinder dazu motivieren, sich für den Schutz der Lebensgrundlagen von Wildtieren in Wien einzusetzen. Der Schmetterling Lilli begleitet als kleine Trickfilmanimation durch den Naturfilm und erzählt den Kindern anhand von eindrucksvollen Naturaufnahmen aus dem Leben der Schmetterlinge. Dabei können die Kinder beispielsweise miterleben, wie eine Raupe nach einer Häutung ihr Aussehen völlig verändert, wie sich eine Raupe verpuppt und wie Falter aus ihrer Puppe schlüpfen.



Die wichtigsten Lehrinhalte, wie die Bedeutung von Naturwiesen für die Artenvielfalt, Tipps für die eigene naturnahe Gartengestaltung, und das Belassen wichtiger Futterpflanzen wie z.B. Brennnesseln im eigenen Garten wird den Kindern hier spielerisch vermittelt. Diese DVD wurde auch den Klassen und Kindern aus dem Ferienspiel, welche die Schmetterlingswiese besuchten, mitgegeben.

Sie kann kostenlos bei der Wiener Umwelthanwaltschaft unter der E-mail-Adresse: post@wua.magwien.gv.at bestellt werden.

Ausschnitte aus dem Film sind auch im Internet unter <http://wua-wien.at/home/naturschutz-und-stadtoekologie/schmetterlinge-im-donaupark/> zu sehen.

4. Die Key-Messages des Projektes

Das Projekt „VANESSA“ der Wiener Umwelthanwaltschaft möchte Kindern zwischen 7 und 10 Jahren die Möglichkeit geben, selber das vielfältige Leben auf einer Naturwiese zu entdecken und einen Bezug zu den vielen Kleinlebewesen zu entwickeln, welche die Grundlage für unsere heimische Artenvielfalt bilden.

Dabei steht das Selber-Erforschen-Dürfen und das sinnliche Erlebnis gegenüber Lehrinhalten bewusst im Vordergrund. Unbegründete Ängste vor Kleinlebewesen wie Raupen, Heuschrecken oder anderen Insekten werden abgebaut und ein persönlicher Bezug aufgebaut. Die Kinder können erleben, dass auch Stadtnatur vielfältig sein kann und ein spannendes und schützenswertes Gut ist.

Je nach Zeitbudget und den Fragen der Kinder wurden zusätzlich folgende Inhalte vermittelt:

- Die Verwandlung der Schmetterlinge vom Ei bis zum fertigen Falter
- Die größten und die kleinsten Schmetterlinge auf der Welt und in Wien
- Die Vielfalt an Pflanzen und Tieren einer Naturwiese gegenüber einer kurz geschorenen Rasenfläche
- Die verschiedenen Tierarten, die auf einer Wiese leben und ihre Abhängigkeit voneinander. Auch die Fressfeinde (der Schmetterlinge) haben ihre Aufgabe und erhalten das natürliche Gleichgewicht zwischen Pflanzen und den verschiedenen Tierarten. Lediglich der Mensch mit seiner Fähigkeit, große Naturräume zu zerstören, greift negativ in dieses Gleichgewicht ein.
- Die Abhängigkeit von Raupen von einer bestimmten Futterpflanze, weshalb man auch keine Raupen aus der Natur entnehmen soll, ohne genau zu wissen, um welche Art es sich handelt und wie und wo man die richtige Futterpflanze beschaffen kann.
- Vom Gesetz besonders geschützte Arten wie Amphibien oder besonders seltene geschützte Schmetterlingsarten
- Tipps für die eigene Gartengestaltung zur Förderung von Wildtieren wie das Belassen von Naturwiesengebieten oder von Brennnesseln in Gartenecken

5. Ergebnisse und Schlussfolgerungen

5.1 Erfahrungen aus der Arbeit mit den Kindern

Bis heute konnte auf der Schmetterlingswiese bereits etwa 1300 Schulkindern spielerisch die Themen „Wiesenökologie und ökologische Gartengestaltung“ vermittelt werden. Weitere 250 Kinder nahmen bei unserer Rätsel-Rallye im Rahmen des Wiener Ferienspiels teil.

Die Erfahrungen, die wir unter Berücksichtigung der oben angegebenen Grundgesamtheit an Kindern gemacht haben, lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

Der überwiegende Anteil unserer kleinen BesucherInnen hat noch nie eine Raupe auf der Hand gehabt. Etwa ein Drittel der Kinder aus der zweiten Volksschule haben zuerst Angst, eine Raupe zu berühren. Bei den Kindern aus der vierten Klasse sind es durchschnittlich schon zwei Drittel, die im ersten Moment ängstlich reagieren.

Erst nach einer Erklärung des Körperbaus der Raupe, die zur genaueren Beobachtung anregt, und nach der Versicherung, dass die Raupe weder beißt noch sticht, wagt es der Großteil der Kinder (zwischen 6 und 8 Jahren) doch eine Raupe zu berühren und schließlich auf die eigene Hand zu nehmen.

Dann sind fast alle Kinder innerhalb kurzer Zeit „berührt“. Die Raupe wird von den Kindern als kitzelig, angenehm und süß beschrieben. In wenigen Minuten wird eine Beziehung aufgebaut und z.B. verschiedene Namen vergeben.

Wir erleben immer wieder, dass Kinder, die gerade noch beim Anblick einer Raupe gekreisch haben, am Ende ihres Besuches bei uns das Raupenhaus nicht verlassen wollen. Das anfängliche Unbehagen vor etwas Fremdem hat sich umgewandelt in etwas Vertrautes, das die Kinder spannend und herzlich finden.

Noch größer ist die Begeisterung für die Falter. Kinder, denen man einen frisch geschlüpften Falter auf die Hand setzt, der dabei plötzlich die bunt leuchtenden Flügelinnenseiten öffnet, erleben dabei immer wieder kleine Glücksmomente, die auch für uns schön mitzerleben sind.

Darin, diese Momente zu ermöglichen, sehen wir den Hauptsinn der Arbeit mit den Kindern. Vermitteltes Wissen wird oft schnell wieder vergessen, aber diese Momente des Staunens bleiben in Erinnerung und können unserer Ansicht nach dazu beitragen, den Wert und die Schutzwürdigkeit von Stadtwildnis unmittelbar begreifbar zu machen.

Eine kleine Minderheit von Kindern haben auch Angst vor Schmetterlingen: Einige von ihnen wollen das Raupenhaus nicht einmal betreten, weil der Ekel oder die Angst vor Insekten zu groß sind. Da es im Projekt aber auch die Möglichkeit gibt, Blumenbilder zu gestalten oder Schmetterlingsvorlagen zu bemalen, können auch diese Kinder in die Aktivitäten eingebunden werden.

Ob unsere Erfahrungen für die Zielgruppe repräsentativ sind, können wir nicht sagen, da viele Klassen, die kommen, sich im Rahmen des Schulunterrichts schon mit dem Thema befasst haben, und deshalb teilweise schon mit einer Vorbildung zu uns kommen. Manche haben auch schon in der Klasse Raupen gezüchtet.

Wenn wir die Kinder als unsere ForscherInnen mit Gläschen auf die Wiese schicken, um selber Tiere einzufangen, dann ist die Freude meist groß, selber aktiv etwas einfangen zu dürfen. Viele Kinder müssen aber in einer ersten Phase erst einen Blick für die Kleinlebewesen entwickeln, die bei jedem Schritt durch das hohe Gras wegspringen oder -fliegen.

Manchmal benötigt es eine erste Anleitung, diese Tierchen überhaupt zu sehen und schonend einzufangen. Wenn aber dann der erste, selbstständige Fang gelungen ist, ist die Begeisterung groß, auch wenn es sich nur um verhältnismäßig kleine Insekten wie Motten oder kleine Blattwanzen handelt.

Umso größer natürlich ist die Sensation, wenn ein großes Heupferd, eine große Libelle oder ein Edelfalter eingefangen werden können.

Es wurde den einzelnen Kindergruppen bei den Stationen weder eine bestimmte Reihenfolge vorgegeben noch wurde ein Besuch aller Stationen erzwungen. Insgesamt fand sich durch das breite Angebot für alle Kinder etwas, was ihnen besonders zusagte, und wenn es die Gestaltung von Blütenbildern war. Während einige Kinder genau nach dem Rätselbogen vorgingen und Spaß daran hatten, die jeweils dort angeführten Fragen zu beantworten, waren andere nur mit Schauen und Einfangen beschäftigt. Am Ende der Veranstaltung werden alle Kinder für die Teilnahme mit kleinen Präsenten gleichermaßen belohnt.

Zum Thema Wettbewerb

Im Rahmen des Ferienspiels wurden die ausgeteilten Spielpässe am Ende der Veranstaltung mit Punkten bewertet und entsprechend für die besten Kinder Sonderpreise wie Schmetterlingsbücher oder -puppen vergeben. Davon wurde jedoch im weiteren Projektverlauf abgegangen, weil nicht der gegenseitige Wettbewerb im Vordergrund stehen soll, sondern der gemeinsame Spaß am Entdecken von Natur. Es zeigte sich auch, dass manche Eltern aufgrund der Wettbewerbssituation einen besonderen Ehrgeiz entwickelten und den Kindern teilweise die Aufgabenlösung aus der Hand nahmen, was eigentlich nicht intendiert war. Deshalb empfehlen wir eine reichende Preisverleihung auch nicht weiter. Großteils waren aber auch die Eltern nur unterstützend für ihre Kinder dabei und zeigten sich begeistert, dass auch sie bei dieser Rätselralley viel Neues über Schmetterlinge sehen und lernen konnten.

5.2 Ideen für die weitere Wiesengestaltung

Gerade in Zeiten von finanziellen Einsparungen im Verwaltungsbereich ist eine intensive Grünraumpflege in allen Parkanlagen Wiens schwerer aufrecht zu erhalten. Das Projekt „Schmetterlingswiese“ ist ein Beispiel dafür, wie man mit geringem Pflegeeinsatz eine zusätzliche Erlebniswelt für BesucherInnen schafft.

Uns ist es ein Anliegen, dass diese Fläche in ihrer jetzigen Form erhalten bleibt. Eine weitere, ökologische Attraktivierung der Schmetterlingswiese könnte durch Anlegen eines weiteren Biotops und einer Sandfläche für besonders wärmeliebende Arten erreicht werden. Auch wäre es begrüßenswert, wenn weitere Schmetterlingswiesen in unseren Parkanlagen entstehen.

Dem Problem des Vandalismus kann man leider nicht 100%ig Herr werden. Insbesondere das Fliegennetz, mit dem der Folientunnel bespannt ist, wird immer wieder aufgeschnitten, manchmal wohl nur in der guten Absicht, innen ans Netz fliegende Falter zu befreien, obwohl diese immer nur kurze Zeit bis zum nächsten Besuch von Klassen im Tunnel verbleiben und dann ohnehin ins Freie entlassen werden. Eine Erneuerung des Fliegennetzes durch die Werkstätte der MA 42-Stadtgartenamt wurde jedoch bereits bewilligt und soll noch dieses Jahr durchgeführt werden. Eventuell könnte man auch den Schutz durch eine Optimierung der bestehenden Gitterkonstruktion noch verbessern.

6. Projektdaten

Kosten:

Das Projekt kam bisher mit verhältnismäßig geringen Kosten aus.

Insgesamt wurden von der Wiener Umweltschutzbehörde für alle Aktivitäten im Lehrbereich, wie Schulklassenbesuche und Ferienspiel-Teilnahme inklusive dem Druck von Postern und Schmetterlingsfoldern zwischen 2005 und 2008 mit 12.000,- Euro ausgegeben. Den größten Kostenanteil machte dabei die Leistungsvergütung für die Lehrtätigkeit aus.

Weitere 4.000,- Euro wurden für den zwanzigminütigen Lilli-Film investiert, sowie 3000,- Euro für das Material zur Errichtung der kleinen Zuchtstation auf der Wiese.

Die geringen Kosten resultieren aber auch daraus, dass die Suche und Aufzucht von Raupen und Amphibien und die Pflege des Raupenhäuschens von der Projektleiterin unter voller familiärer Unterstützung als Freizeitbeschäftigung verstanden und nicht verrechnet wurde.

Die Kosten der MA42-Stadtgartenamt für die Wiesengestaltung und -pflege sind in den angegebenen Kosten nicht enthalten.

Naturschutzrechtliches:

Alle Entnahmen von Raupen oder Amphibien aus der Natur erfolgten in Absprache mit der MA22-Umweltschutz und alle Tiere wurden am Ende des Projektes wieder am Fundort freigelassen. Geschlüpfte Falter des Tagpfauenauges und des Kleinen Fuchses wurden nach den Veranstaltungen im Donaupark in die Natur entlassen.

Projektbeteiligte:

Projektleitung:

DI Marion Jaros, Wiener Umweltschutzbehörde

DI Manfred Pendl, "die umweltberatung"

ProjektpartnerInnen:

Ing. Leopold Willinger, MA42-Stadtgartenamt

Thomas Souczek, MA42-Stadtgartenamt

Ing. Barbara Windsteig, MA42-Stadtgartenamt

Mag. Harald Gross, MA22-Umweltschutz

Dr. Jürgen Rienesl, MA22-Umweltschutz

7. Schriftliche Rückmeldungen zum Projekt von KlassenlehrerInnen und KindergärtnerInnen

Eine Aussendung eines Evaluierungsbogens 2008 ergab bei einer Rücksendequote von über 50% nur „Sehr gut“ für die Fragen, wie gut den Kindern sowie den LehrerInnen der Aufenthalt auf der Wiese gefallen hat.

Anbei ein paar Zitate aus E-mails, die wir zum Projekt bekommen haben:

„Wir haben viel Spaß mit ihren Stationen gehabt. Danke für die gute Betreuung.“

„Es hat meiner Klasse und mir sehr gut auf der Schmetterlingswiese gefallen.“

„nochmals herzlichsten Dank, dass Sie uns diesen unvergesslichen Tag ermöglicht haben. Die Kinder waren restlos begeistert.“

„Beim Stationenbetrieb fand ich es toll, dass jede Station von einer Fachperson betreut wurde. Bezüglich der Infrastruktur möchte ich die „offene Schule“ als besonders gelungen hervorheben.

Was weniger?

Nichts, alles war ausgezeichnet! Laut Aussage der Kinder, war der Ausflug einfach spitze!!!“

„Den Kindern und mir hat dieser Tag besonders gut gefallen, ich könnte es mir nicht besser vorstellen. Das Echo von den Eltern war auch sehr gut.“

„Die Veranstaltung hat uns sehr gut gefallen, besonders auch, weil sie auch auf der sinnlichen Ebene abgelaufen ist. Es war aber auch genug Information für die Kinder dabei.“

„herzlichen dank für diese schmetterlings-dvd. in unserem kindergarten haben wir eben ein schmetterlingsprojekt und haben uns heute die dvd angeschaut. die kinder und wir kindergärtnerinnen waren ganz begeistert. und so haben wir alle beschlossen, ein großes stück rasen abzusperrern und wiesenblumen zu säen. die rasenmäher bleiben draußen. ausserdem werden wir noch brennesseln setzen.

nochmals vielen dank, auch im namen der schmetterlinge“

„Vielen Dank für die kostenlose Zusendung der DVD. Meine Kindergartenkinder sind begeistert. Gemeinsam haben wir den Film schon 3x angesehen. Die Kinder können gar nicht genug davon bekommen. Ein tolles Kompliment an Sie. Einfach Klasse, kann ich nur sagen.“

8. DANKSAGUNG



An dieser Stelle sei insbesondere Herrn Ing. Leopold Willinger, Gartenbezirksleiter des 21. und 22. Bezirk gedankt, der das Projekt hervorragend unterstützt hat, sowie allen seinen MitarbeiterInnen, welche die laufende Wiesenpflege durchführen.



Dank auch dem Team vor Ort, insbesondere DI Manfred Pendl und Dr. Jürgen Rienesl für die kompetente und zugleich liebevolle Betreuung unserer großen und kleinen BesucherInnen auf der Wiese, sowie meinem Mann und meinen Kindern Sarah und David für die Unterstützung bei der Suche und Aufzucht der Falter.



9 Anhang

9.1 Bestandsaufnahme der auf der Schmetterlingswiese vorkommenden Pflanzenarten

aufgenommen bei einer Begehung im Juli 2008 von
Wolfgang Adler, Schönbrunnerstraße 67, 1050 Wien

	Pflanzenart	Anmerkungen vom Autor
1	<i>Rumex crispus</i>	Folgende: Bestandsbildend und häufig auf der gesamten ebenen Fläche
2	<i>Artemisia vulgaris</i>	
3	<i>Bromus sterilis</i>	
4	<i>Elymus sterilis</i>	
5	<i>Elymus reptans</i>	
6	<i>Medicago sativa</i>	
7	<i>Lactuca serriola</i>	
8	<i>Carduus acanthoides</i>	Sehr häufig, vor allem auf der Böschung auf der Südseite
9	<i>Dactylis glomerata</i>	
10	<i>Arrhenatherum elatius</i>	
11	<i>Buddleja davidii</i>	Verschiedene Kultursorten angepflanzt
12	<i>Artemisia verlotiorum</i>	Ein Bestand auf der Nordseite
13	<i>Phleum pratense</i>	
14	<i>Poa angustifolia</i>	
15	<i>Cirsium arvense</i>	
16	<i>Buglossoides arvensis</i>	
17	<i>Galium aparine</i>	
18	<i>Polygonum aviculare</i>	
19	<i>Picris hieracioides</i>	
20	<i>Phragmites australis</i>	
21	<i>Papaver rhoeas</i>	
22	<i>Chenopodium album</i>	
23	<i>Medicago falcata</i>	
24	<i>Plantago lanceolata</i>	
25	<i>Lotus corniculatus</i>	
26	<i>Erigeron annuus</i>	
27	<i>Holcus lanatus</i>	
28	<i>Galium verum</i>	selten
29	<i>Trifolium repens</i>	
30	<i>Trifolium pratense</i>	
31	<i>Lathyrus pratense</i>	
32	<i>Achillea collina</i>	
33	<i>Melilotus albus</i>	
34	<i>Melilotus officinalis</i>	
35	<i>Falcaria vulgaris</i>	
36	<i>Daucus carota</i>	

37	<i>Reseda lutea</i>	
38	<i>Lepidium draba</i>	
39	<i>Verbena officinalis</i>	
40	<i>Tragopogon dubium</i>	
41	<i>Taraxacum officinale</i>	
42	<i>Linaria vulgaris</i>	auf der Nordseite ein Exemplar mit Verbänderung = fasciation)
43	<i>Echium vulgare</i>	
44	<i>Arctium lappa</i>	Nordost-Seite, Köpfchen gestielt
45	<i>Arctium minus</i>	Südost-Ecke, Köpfchen sitzend
46	<i>Arctium tomentosum</i>	Südwest - Ecke, Köpfe spinnwebig
47	<i>Tripleurospermum inodorum</i>	
48	<i>Cichorium intybus</i>	
49	<i>Sisymbrium loeselii</i>	
50	<i>Camelina microcarpa</i>	
51	<i>Diploaxis tenuifolia</i>	
52	<i>Geranium pusillum</i>	
53	<i>Bellis perennis</i>	nur bei den Schautafeln
54	<i>Lycium barbarum</i>	(=L. halimifolium)
55	<i>Salvia nemorosa</i>	
56	<i>Convolvulus arvensis</i>	
57	<i>Onobrychis vicifolium</i>	
58	<i>Onopordum acanthium</i>	nur wenige Exemplare (auf der südl. Böschung könnten mehr sein!
59	<i>Silene latifolia</i>	
60	<i>Hypericum perforatum</i>	selten
61	<i>Galium album</i>	
62	<i>Geranium pyrenaicum</i>	
63	<i>Geum urbanum</i>	
64	<i>Calamagrostis epigejos</i>	
65	<i>Hordeum murinum</i>	
66	<i>Amaranthus retroflexus</i>	Erdhaufen in der Nordost-Ecke
67	<i>Chenopodium hybridum</i>	Erdhaufen in der Nordost-Ecke
68	<i>Atriplex nitens</i>	(=Atriplex sagittata) Erdhaufen in der Nordost-Ecke
69	<i>Asperugo procumbens</i>	Erdhaufen in der Nordost-Ecke
70	<i>Ballota nigra</i>	
71	<i>Calystegia sepium</i>	
72	<i>Chelidonium majus</i>	
73	<i>Alliaria petiolata</i>	
74	<i>Potentilla reptans</i>	
75	<i>Dipsacus fullonum</i>	ein Bestand auf der Nordseite
76	<i>Urtica dioica</i>	
77	<i>Echinops sphaerocephalus</i>	
78	<i>Securigera varia</i>	
79	<i>Tanacetum vulgare</i>	
80	<i>Allium cf. scorodoprasum</i>	
81	<i>Rosa canina</i>	
82	<i>Prunus insititia</i>	Osthang
83	<i>Clematis vitalba</i>	am schattigen Osthang große Bestände bildend

84	<i>Rubus caesius</i>	am schattigen Osthang große Bestände bildend
85	<i>Juglans regia</i>	
86	<i>Populus x canescens</i>	
87	<i>Euonymus europaea</i>	
88	<i>Acer campestre</i>	
89	<i>Ailanthus altissima</i>	
90	<i>Robinia pseudoacacia</i>	
91	<i>Rubus idaeus</i>	kultiviert
92	<i>Acer negundo</i>	
93	<i>Crataegus monogyna</i>	
94	<i>Malva alcea</i>	Vermutlich durch Aussat von K. Bömer auf die Fläche gekommen
95	<i>Saponaria officinalis</i>	Vermutlich durch Aussat von K. Bömer auf die Fläche gekommen
96	<i>Verbascum speciosum</i>	Vermutlich durch Aussat von K. Bömer auf die Fläche gekommen
97	<i>Leonurus cardiaca</i> subsp. <i>Villosus</i>	Bienenweidepflanze; Vermutlich durch Aussat von K. Bömer auf die Fläche gekommen
98	<i>Typha angustifolia</i>	Tümpel auf der Wiese, häufig
99	<i>Typha latifolia</i>	selten
100	<i>Juncus articulatus</i>	
101	<i>Juncus compressus</i>	
102	<i>Myriophyllum spicatum</i>	
103	<i>Phragmites communis</i>	
104	<i>Potamogeton cf.</i>	

9.2 Bestandsaufnahme der auf der Schmetterlingswiese vorkommenden Tagfalterarten

von DI Manfred Pendl, „die umweltberatung“

1	<i>Iphidides podalirius</i>	Segelfalter
2	<i>Pieris brassicae</i>	Großer Kohlweißling
3	<i>Pieris napi</i>	Grünaderweißling
4	<i>Pieris rapae</i>	Kleiner Kohlweißling
5	<i>Pontia daplidice/edusa</i>	Resedafalter
6	<i>Leptidea sinapis/reali</i>	Tintenfleckweißling
7	<i>Colias crocea</i>	Wandergelbling
8	<i>Gonepteryx rhamni</i>	Zitronenfalter
9	<i>Anthocharis cardamines</i>	Aurorafalter
10	<i>Aglais urticae</i>	Kleiner Fuchs
11	<i>Vanessa atalanta</i>	Admiral
12	<i>Inachis io</i>	Tagpfauerauge
13	<i>Vanessa cardui</i>	Distelfalter
14	<i>Polygonia c-album</i>	C-Falter
15	<i>Neptis rivularis</i>	Schwarzer Trauerfalter
16	<i>Argynnis adippe</i>	Märzveilchen-Perlmutterfalter
17	<i>Lycaena dispar</i>	Großer Feuerfalter
18	<i>Lycaena phlaeas</i>	Kleiner Feuerfalter
19	<i>Lycaena tityrus</i>	Braune Feuerfalter
20	<i>Cupido argiades</i>	Kurzschwänziger Bläuling
21	<i>Satyrium pruni</i>	Pflaumenzipfelfalter
22	<i>Celastrina argiolus</i>	Faulbaumbläuling
23	<i>Polyommatus icarus</i>	Hauhechelbläuling
24	<i>Glaucopsyche alexis</i>	Alexis-Bläuling
25	<i>Aricia agestis</i>	Kleiner Sonnenröschenbläuling
26	<i>Maniola jurtina</i>	Großes Ochsenauge
27	<i>Coenonympha pamphilus</i>	Kleines Wiesenvögelchen
28	<i>Melanargia galathea</i>	Schachbrettfalter
29	<i>Lasiommata megera</i>	Mauerfuchs
30	<i>Brintesia circe</i>	Weißer Waldportier
31	<i>Ochlodes venatus</i>	Rostfarbige Dickkopffalter
32	<i>Thymelicus lineola</i>	Schwarzkolbiger Braundickkopffalter
33	<i>Carcharodus alceae</i>	Malvendickkopffalter